

# ENTWURF UND STRATEGIE IM URBANEN RAUM I



© Marc Latzel, Zürich

## Vorlesungen HS13 -- Prof. K. Christiaanse

**Dozenten: Dr. Christian Salewski und Michael Wagner**

**Focushalle Werk 11, ONA E7, Donnerstags 10:15 - 11:50 Uhr**

**ETH**

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

**NSL** Netzwerk Stadt und Landschaft  
Network City and Landscape

**PROFESSUR FÜR ARCHITEKTUR  
UND STÄDTEBAU –  
PROF. KEES CHRISTIAANSE**

# **ENTWURF UND STRATEGIE IM URBANEN RAUM I & II**

## **Vorlesungsreihe 3. Jahreskurs HS13|FS14**

Professur für Architektur und Städtebau, Netzwerk für Stadt und Landschaft, ETH Zürich  
Dozenten: Kees Christiaanse (im HS13 vertreten durch Dr. Christian Salewski) und Michael Wagner

### **KURZBESCHREIBUNG**

Aus unterschiedlichen Perspektiven werden Mittel und Möglichkeiten der Disziplin Städtebau aufgezeigt, die Stadt im Sinne einer zukunftsfähigen und menschengerechten Umwelt zu gestalten. Dazu werden allgemeine Grundlagen vermittelt und konkrete Methoden städtebaulichen Entwerfens vorgestellt. Die Professur und Gastreferierende lesen unter anderem zu folgenden Themen: Grundlagen des Städtebaus, Open City, Stadtanalyse, Zukünfte und Szenarien, Strategisches Entwerfen, Strukturen der Stadt, Archipelago, Öffentlicher Raum, Mobilität und Infrastruktur, Urbanisierungsprozesse, Desakota, Kulturlandschaft, Nachhaltiger Städtebau, Städte und Klimawandel, Kontrolle und Laisser-faire.

### **LERNZIEL**

Die Vorlesungsreihe vermittelt weiterführende Kenntnisse im Städtebau. Dabei stehen die Veranschaulichung des Beziehungsreichtums der Disziplin und dessen Handhabung im Planungs- und Entwurfsalltag im Vordergrund. Zentrale Fragestellungen und Themenschwerpunkte der zeitgenössischen Städtebaupraxis und -theorie werden aufgezeigt. Ziel ist die Vermittlung eines breit angelegten systembezogenen Grundwissens, das den Studierenden die Synthese und Evaluation komplexer städtebaulicher Problemstellungen ermöglicht.

### **ORT UND ZEIT**

Focushalle Werk 11, ONA E7, immer Donnerstags von 10:15 bis 11:50 Uhr

### **HERBSTSEMESTER 2013**

#### **Strategisches Entwerfen**

- 19.09. Neue Städte? Raumproduktion in der Gegenwart
- 26.09. Stadt bauen
- 03.10. Mapping the Map – Möglichkeiten und Grenzen kartografischer Darstellungstechniken
- 10.10. Szenarien
- 17.10. Strategisches Entwerfen  
*Seminarwoche*

#### **Strukturen und Modelle**

- 31.10. Stadtgrundriss
- 07.11. Öffentlicher Raum
- 14.11. Governance und Akteure: Umbau mit wem?
- 21.11. Mobilität und Infrastruktur
- 28.11. Die Stadtlandschaft als Experimentierfeld für Pioniere
- 05.12. *Zusammenfassung und Prüfungskolloquium HS13*

### **FRÜHJAHRSEMESTER 2014**

#### **Urbanisierungsprozesse**

- 20.02. Desakota
- 27.02. Kulturlandschaft Schweiz
- 06.03. Nachhaltige Entwicklung urbaner Territorien
- 13.03. Landscape Urbanism – Gastvorlesung  
*Seminarwoche*

#### **Kontrolle und Laisser-Faire**

- 27.03. Kontrolle und Laisser-Faire
- 03.04. Planungsinstrumente
- 10.04. Stadtökonomie
- 17.04. Datenmodellierung und Simulation
- 08.05. Urban Made
- 15.05. *Zusammenfassung und Prüfungskolloquium FS14*

### **HINWEISE ZUR PRÜFUNG**

Das Fach wird als Jahreskurs (Entwurf und Strategie im urbanen Raum I+II) in der Sessionsprüfung geprüft. Für die Prüfungsvorbereitung steht nach Abschluss des Frühjahrssemesters ein begleitendes Skript mit Sekundärtexten auf der Internetseite der Professur zum Download zur Verfügung. Dessen Lektüre ersetzt aber nicht den Besuch der Vorlesungen. **Zur Prüfungsvorbereitung wird deshalb das Führen eigener Vorlesungsnotizen dringend empfohlen!** Für Fach- und Gasthörer findet jeweils im Herbst- und Frühjahrssemester eine mündliche Semesterendprüfung statt.

### **KONTAKT**

**Michael Wagner**  
wagner@arch.ethz.ch

# ENTWURF UND STRATEGIE IM URBANEN RAUM I

## **Vorlesungsreihe 3. Jahreskurs HS13**

Professur für Architektur und Städtebau, Netzwerk für Stadt und Landschaft, ETH Zürich

Dozenten: Dr. Christian Salewski und Michael Wagner

### **Strategisches Entwerfen**

Der erste Teil der Vorlesungsreihe vermittelt allgemeine Grundlagen zum Verständnis der Stadt und der Disziplin des Städtebaus. Es werden Analysemethoden und Herangehensweisen vorgestellt, der Umgang mit der Unsicherheit in der Planung thematisiert und konkrete Methoden des städtebaulichen Entwerfens vorgestellt.

### **19.09.2013 Neue Städte? Raumproduktion in der Gegenwart** Dr. Christian Salewski und Michael Wagner

Der urbane Raum der Gegenwart ist Gegenstand dieser Vorlesungsreihe. Als komplexes Phänomen lässt er sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten und deuten. Der baulichen Form kommt dabei eine wichtige, aber nicht die alleinige Rolle zu – der urbane Raum lässt sich insbesondere als andauernder Prozess begreifen, in dem Lebewesen und Dinge miteinander interagieren und sich dadurch gegenseitig formen und beeinflussen. Um ihn mit städtebaulichen Projekten zu beeinflussen, bedarf es eines genauen Verständnisses seiner grundlegenden Strukturen sowie der wirksamen Akteure und Prozesse. Aber was bedeutet 'Stadt' eigentlich in der Gegenwart? Wie und an welchen Orten entsteht der urbane Raum der Gegenwart? Welche Eigenschaften weist er auf? Die Vorlesung behandelt diese Fragen anhand einer Anzahl von Orten und Konzepten, die das Stadtsein bereits in ihrem Namen für sich in Anspruch nehmen: RailCity, Edge City, Global City, New Urbanism, Airport City, Sihleity. Sind das unsere neuen Städte?

### **26.09.2013 Stadt bauen** Dr. Christian Salewski

Der urbane Raum der Gegenwart ist das Ergebnis sukzessiver Überbauungen und Erweiterungen der Städte. Unter verschiedensten sozialen und ökonomischen Umständen sind Quartiere entstanden, die nach ihrer Fertigstellung wiederum ständigen Änderungsprozessen unterworfen sind. Insbesondere in städtischen Wohnquartieren werden dabei grundlegende Verhältnisse stets aufs Neue definiert und verhandelt, beispielsweise das Verhältnis von Bebauung zu Freiraum, von privat zu öffentlich, der Übergang von Strasse zu Haus, die Anordnung von Gebäuden und Erschliessung, die Eigentumsstrukturen von Parzellen oder die wirtschaftlichen und ökonomischen Prozesse der Stadtentwicklung. In dieser Vorlesung werden die wichtigsten Elemente und Begriffe des städtebaulichen Entwerfens anhand von Projekten aus den Niederlanden vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Themen bauliche Dichte sowie städtebauliche und architektonische Typologie.

### **03.10.2013 Mapping the Map – Über die Möglichkeiten und Grenzen kartografischer Darstellungstechniken** Tim Rieniets

Karten und Pläne sind die zentralen Medien der raumplanenden Disziplinen. Sie ermöglichen uns, architektonische, städtische oder landschaftliche Räume planend zu bearbeiten, ungeachtet ihrer Größe, Komplexität oder ihrer Entfernung. Ohne Karten und Pläne wäre unser modernes Bauwesen nicht denkbar. Aber so selbstverständlich uns die Verwendung dieser Medien auch erscheint, so wenig sind wir uns darüber im Klaren, wie sehr wir unsere analytische und entwerferische Auseinandersetzung mit dem städtischen Raum den Gesetzmäßigkeiten der Kartografie unterworfen haben. Ein Vortrag über die Möglichkeiten und Grenzen kartografischer Darstellungstechniken und darüber, wie wir diese Techniken kritisch und experimentell einsetzen können.

### **10.10.2013 Szenarien** Dr. Christian Salewski

Städtische Strukturen verändern sich nur mit grosser Trägheit. Städtebauliches Entwerfen ist daher oft auf sehr langfristige Entwicklungsprozesse ausgerichtet, die Generationen überschreiten können. Durch diesen langen Planungshorizont und die hohe Komplexität städtischer Aufgaben ist jedes städtebauliche Projekt mit dem Problem der zunehmenden Unsicherheit konfrontiert. Diese Unsicherheit betrifft sowohl die zu erwartende Wirkung städtebaulicher Eingriffe als auch die Entwicklung des städtischen Umfeldes in baulicher und gesellschaftlicher Struktur. Als Antwort auf die sich daraus ergebenden Probleme gilt es, mit differenzierten Zukunftsbildern zu arbeiten, die von der prinzipiellen Offenheit der Zukunft ausgehen. Szenarien kommt dabei eine zentrale Bedeutung für das strategische Entwerfen zu.

### **17.10.2013 Strategisches Entwerfen** Daniel Kiss

Im Städtebau setzen wir uns mit komplexen Situationen auseinander, die sich sowohl im Raum als auch in der Zeit entwickeln. Ein strategischer Entwurfsansatz agiert deshalb gleichzeitig auf diesen beiden Ebenen der Transformation und reagiert auf die systematischen Herausforderungen, die durch sich ständig verändernde externen Faktoren (wie beispielsweise Akteursnetzwerke, Nachfrage, verfügbare Ressourcen) entstehen. Dazu werden Instrumente des Beobachtens und Verstehens (Analyse, Inventarisierung) mit Projektionsmethoden (Szenarien, Visionen), Herstellungsweisen (Strategien, Regeln) und deren Bewertung (Testen, Beweisen) kombiniert. In sich wiederholenden Rückkopplungsschleifen können so nicht nur die ausgewählten Strategien sondern auch die zugrunde liegenden Problemdefinitionen laufend miteinander abgeglichen werden. In dieser Vorlesung werden die Methoden und deren Wechselbeziehungen dieses Entwurfsansatzes vorgestellt und mögliche Anwendungen des strategischen Entwerfens anhand von exemplarischen Projekten illustriert.

# ENTWURF UND STRATEGIE IM URBANEN RAUM I

## **Vorlesungsreihe 3. Jahreskurs HS13**

Professur für Architektur und Städtebau, Netzwerk für Stadt und Landschaft, ETH Zürich

Dozenten: Dr. Christian Salewski und Michael Wagner

### **Strukturen und Modelle**

Der urbane Raum wird auf vielen verschiedenen Ebenen geprägt. Der Stadtgrundriss, das Verhältnis zwischen öffentlichem und privatem Raum, die Infrastruktur- und Mobilitätsbedürfnisse sowie unterschiedliche raumwirksame Akteure bieten die grundlegendsten Möglichkeiten zur Steuerung der Entwicklung. Der zweite Teil der Vorlesungsreihe ist diesen Strukturen der Stadt und den sie beschreibenden Modellen gewidmet.

#### **31.10.2013 Stadtgrundriss** Dr. Christian Salewski

Der Stadtgrundriss ist die ordnende Struktur der Eigentumsverhältnisse des Bodens. Mit dem Entwurf des Stadtgrundrisses werden nicht nur öffentlich und privat voneinander getrennt, sondern wesentliche andere Elemente der Stadt definiert, insbesondere die mögliche Gebäudestruktur, die Erschliessung, sowie die Lage und Art der Infrastruktur. Der Stadtgrundriss wird durch vielfältige Einbindungen in technische, legale und ökonomische Beziehungen stabilisiert und ist dementsprechend schwer zu ändern. Dennoch lassen sich langfristige Tendenzen der Veränderung erkennen, einerseits in neuen Formen von Stadterweiterungen, andererseits in der Transformation bestehender Strukturen. Das Ergebnis bedeutet häufig eine radikale Änderung des Städtischen durch neue Definitionen der möglichen Beziehungen der Bewohner und der veränderten Massstäblichkeit des urbanen Raums.

#### **07.11.2013 Öffentlicher Raum** Simon Kretz

Über kaum einen anderen Begriff wird so heftig debattiert wie über den 'urbanen öffentlichen Raum'. Oft wird er als heiligstes Gut des Städtebauers gehandelt; gleichzeitig wird ihm - als verlorene Eigenschaft von Städten - nachgetrauert; und immer wieder wird seine Wiederauferstehung heraufbeschworen und gefeiert. Woher stammt diese Konfusion? Der 'urbane öffentliche Raum' ist nicht nur eine gesellschaftliche Idee: Er fusst gleichzeitig im materiellen Raum der Dinge. Somit ist er einerseits derjenige Aspekt von Urbanität, der das Aufgabenfeld des Städtebaus am treffendsten umschreibt; und andererseits als Geflecht aus Material, Nutzung und Organisation keine permanente, sondern eine dynamische Grösse, die jede Gesellschaft re-aktualisieren muss. Und dies schafft natürlich (im positiven Sinne) Konfusion.

#### **14.11.2013 Governance und Akteure: Umbau mit wem?** Prof. Mark Michaeli

Zwischen den von Entwerfern ersonnenen Möglichkeiten und der Umsetzung in der Wirklichkeit kann in den meisten Prozessen urbaner Transformation eine grosse Diskrepanz festgestellt werden. Sie kann Resultat unkoordinierter Ziel- oder Wertvorstellungen, sowie Handlungsinteressen der Planenden einerseits und der Umsetzenden andererseits sein. Als Erfolgsfaktor für städtebauliche Projekte gelten daher neben der formalen Entwurfsqualität zunehmend in einer robusten Umsetzungslogik verankerte Mechanismen der Governance und Mitnahme der Bevölkerung. In der Konzeption dieser Werkzeuge kommt dem Entwerfer eine besondere Rolle zu: Er führt spezifische Potentiale und Fähigkeiten zu einem im konkreten Kontext umsetzbaren Projekt zusammen und sichert somit die Zielerreichung durch intelligentes Entwerfen von Raum und Strategien.

#### **21.11.2013 Mobilität und Infrastruktur** Dr. Ben Boucsein

Funktionsfähigkeit und Wachstum urbaner Strukturen werden massgeblich von Verkehrsinfrastrukturen beeinflusst. Entsprechend prägt die historische Entwicklung dieser Infrastrukturen massgeblich unsere Städte, Stadtlandschaften und Landschaftsräume. Im ersten Teil der Vorlesung wird diese Thematik anhand der Entwicklung Zürichs und wichtiger Einzelprojekte in der Stadt aufgezeigt. Im zweiten Teil wird der Blick auf internationale Beispiele wie Amsterdam und Singapur ausgeweitet. Abschliessend werden unterschiedliche konzeptuelle Ansätze zum Thema Mobilität und Infrastruktur vorgestellt, die für das Verständnis von und den Diskurs über unsere urbanen Strukturen von zentraler Bedeutung sind, und ein kurzer Blick in mögliche Zukünfte geworfen.

#### **28.11.2013 Die Stadtlandschaft als Experimentierfeld für Pioniere** Prof. em. Thomas Sieverts

Seit 25 Jahren beschäftigt sich Thomas Sieverts mit dem Phänomen der verstädterten Landschaft. Sein 1997 erschienenes Buch 'Zwischenstadt – zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land' hat die Städtebaupraxis und -theorie nicht nur im deutschsprachigen Raum seither massgeblich geprägt. Ausgehend von einer Situationsbeschreibung der Stadtlandschaft stellt er in dieser Vorlesung eine Konzeptskizze zur Diskussion, die die Stadtlandschaft unter der Perspektive der Resilienz, der Unbestimmtheit und der Notwendigkeit heuristischer Experimente betrachtet. Komplementär zur kompakten Stadt gelesen, entwickelt er dabei das potente Modell einer ungeordneten, in permanentem Wandel begriffenen Stadtlandschaft und zeigt auf, mit welchen Mitteln sich diese realisieren liesse.

#### **05.12.2013 Zusammenfassung und Prüfungskolloquium HS13** Michael Wagner